



Auszug aus der Niederschrift
über die
Sitzung der Bezirksvertretung für den Stadtbezirk I
vom **22.02.2022**
- **Öffentlicher Teil** -

Tagesordnungspunkt:

- 24. Straßenbenennung** **0166/2022/6**
hier: Benennung eines Platzes zwischen Franziusstraße und Henricstraße im Moltkeviertel
- Arbeitsbezeichnung Y 35 - im Stadtteil Huttrop
-

Bericht erstattet: Verwaltungsbeauftragte

Bezirksbürgermeister Valerius teilt mit, dass der Hauptausschuss die Platzbenennung in seiner Sitzung am 16.02.2022 mehrheitlich empfohlen habe. Für die Bezirksvertretung I sei in Abstimmung zwischen allen Fraktionen eine Erklärung vorbereitet worden, die Herr Pfeifer nun vortragen werde.

Herr Pfeifer, SPD-Fraktion, bringt seine Freude und seinen Dank darüber zum Ausdruck, dass es in Zusammenarbeit zwischen der Familie Ranke-Heinemann, dem Büro des Oberbürgermeisters und dem Ältestenrat der Stadt Essen gelungen sei, einen würdigen Platz in dem Viertel zu finden, in dem Frau Ranke-Heinemann Jahrzehnte gelebt hat, um diesen Platz nach ihr zu benennen und ihre Verdienste entsprechend zu würdigen. Zusammen mit Herrn Andreas Ranke-Heinemann, dem Sohn der Verstorbenen, habe er die folgende Erklärung vorbereitet, die die Würdigung nochmals begründet und öffentlich machen soll, warum die Platzbenennung angemessen und richtig ist.

Sodann trägt Herr Pfeifer folgende Erklärung vor:

„Uta Ranke-Heinemann, geboren am 2. Oktober 1927 und gestorben am 25. März 2021, gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten der Stadt Essen. Sie wuchs als Tochter des späteren Essener Oberbürgermeisters und Bundespräsidenten Gustav Heinemann im Moltkeviertel (Stadtbezirk I) auf und wohnte dort bis zu ihrem Tod.

Sie habilitierte sich 1969 als weltweit erste Frau in katholischer Theologie und wurde bereits ein Jahr später zur Professorin berufen. 1980 erfolgte der Ruf von Frau Prof. Dr. Uta Ranke-Heinemann an die Universität Duisburg und 1985 an die Universität Essen, wo sie Neues Testament und Alte Kirchengeschichte lehrte. Nach Konflikten mit ihrer Kirche wurde der Essener Theologin 1987 die kirchliche Lehrbefugnis entzogen. Sie wechselte im Alter von 60 Jahren auf einen kirchenunabhängigen Lehrstuhl an der Universität Essen und lehrte bis zur ihrer Emeritierung 1990 Religionsgeschichte.

Neben ihrer Lehrtätigkeit engagierte sich Uta Ranke-Heinemann auch in der Entwicklungspolitik, der humanitären Hilfe und als Pazifistin in der Friedensbewegung. 1999 kandidierte sie als Bundespräsidentin.

Vielen Menschen ist Uta Ranke-Heinemann auch als Autorin erfolgreicher und in viele Sprachen übersetzter Bücher und als leidenschaftliche, scharfzüngige Verfechterin ihrer Überzeugungen in Erinnerung. Mit ihrer klugen und streitbaren Art war sie ein Vorbild für zahlreiche Frauen und Männer jeden Alters.

Uta Ranke-Heinemann begegnete den Menschen offen und zugewandt. Solange ihre Kräfte reichten, engagierte sie sich persönlich in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld. Der Platz zwischen Franziusstraße, Henricistraße und Messelstraße ganz in der Nähe ihres langjährigen Wohnhauses ist für das Gedenken an diese Essener Persönlichkeit besonders gut geeignet.“

Herr Moschyk, CDU-Fraktion, befürwortet die Platzbenennung und bittet die Verwaltung, die Örtlichkeit zeitnah nochmals herzurichten und insbesondere den Containerstandort optisch vom zukünftigen Uta-Ranke-Heinemann-Platz zu trennen.

Bezirksbürgermeister Valerius weist darauf hin, dass mit Vertretern des Büros des Oberbürgermeisters und der Stabsstelle Bürgerbeteiligung bereits ein Ortstermin durchgeführt worden sei, bei dem diese Thematik – und hier insbesondere die optische Trennung der Grünfläche vom Containerstandort ggf. durch eine entsprechende Bepflanzung - angesprochen wurde.

Frau Buschkönig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, ergänzt dazu, dass auch die Bürgerschaft eine entsprechende Anfrage gestellt habe und dabei Unterstützung bei der Herrichtung des Platzes signalisierte.

Nachdem **Herr Vogt**, AfD, seine Einschätzung in der Sache ausführlich dargelegt hat, stellt **Herr Dr. Wohlthat**, SPD-Fraktion, einen Antrag zur Geschäftsordnung auf Beendigung der Aussprache.

Nachdem alle Fraktionen und Gruppen Stellung zu dem Antrag zur Geschäftsordnung Stellung genommen haben, stellt **Bezirksbürgermeister Valerius** fest, dass der Antrag mehrheitlich gegen die Stimme des Vertreters der AfD angenommen ist.

Die Bezirksvertretung I beschließt, der Platz – Arbeitsbezeichnung Y 35 – erhält die Bezeichnung

„Uta-Ranke-Heinemann-Platz“

(mehrheitlicher Beschluss gegen die Stimme des Vertreters der AfD))

Für die Richtigkeit:
gez. Krusel